Objektnummer

43

Strasse/Situation

Untere Schieb

Benennung

Spinnerei und Weberei Dietfurt

Parzellennummer

405/1676

Assekuranznummern

701 (Kopfgebäude), 707 (ehem. Kosthaus)

Ortsbildinventar 1993

Erhaltenswert, Kategorie **2**

Ortsbildinventar 1978

nein

Überarbeitetes Ortsbildinventar 2009

Geschützt

Bewertung nach Kriterien: (maximal 3 Punkte)

Architektonische Qualität	●●●	Klassizistisch-neoklassizistische Anlage von ganz speziellem Gepräge.
Originaler Zustand	●●●	Glücklicherweise haben sich die entscheidenden Gebäude in sehr gutem Zustand erhalten.
Geschichtliche Bedeutung	●●●	Für die Industriegeschichte Bütschwils wie des ganzen Kantons St.Gallen von Bedeutung.
Identitätsfaktor	●●●	Aufgrund der geschichtlichen Bedeutung.
Ortsbaulicher Stellenwert	●●●	Prägt entscheidend das Dietfurter Ortsbild.

Daten

Die Spinnerei Dietfurt wurde 1859 von Marin Wirth, Lichtensteig, als Baumwollspinnerei für 18'624 Spindeln gegründet. Allerdings handelte es sich nicht um die erste Spinnerei an dieser Stelle. 1910 übernahm Max Wirth, ein Enkel des Gründers, die Fabrik. Unter seiner Leitung erfolgte ein rascher Aufschwung. 1912 wurde das Unternehmen durch eine Zwirnerei mit 9'472 Spindeln erweitert.

Ortsbildlicher Kontext

Die Spinnerei und Weberei Dietfurt AG liegt auf der Ostseite der Thur, südlich der Brücke. Von der Strasse führt ein sanft abfallender Zugang zu der in einer leichten Senke erbauten Industrieanlage. Für das Ortsbild von Bedeutung ist hauptsächlich das Kopfgebäude Ass. Nr. 701.

Beschreibung

Ass. Nr. 701: Neoklassizistischer, zweigeschossiger Flachbau mit überragendem Mittelrisalit. Eckpilaster auf Postamenten. Kunststeinverkleidung. Überdachter Eingang mit neoklassizistischen Elementen ("Guttae"); Eichentüre mit oktogonalen (achteckigen) Füllungen resp. Fensterchen.

Ass. Nr. 707: Das vor 1874 erbaute ehemalige Kosthaus diente seit 1897 als Mädchenheim. Es handelt sich um einen verputzten, dreigeschossigen Massiv/Fachwerkbau über annähernd quadratischem Grundriss, mit fünf auf vier Achsen und Walmdach; verbunden mit Ass. Nr. 706. Charakteristischer Durchgang unter dem Haus zu den Fabrikationsanlagen bzw. zum südlichen Werkgelände.

Schutzumfang

Das äussere Erscheinungsbild dieser aussergewöhnlichen Industrieanlage muss unbedingt erhalten bleiben. Hoffnungsvolle Ansätze von Umnutzungen beweisen, dass dies möglich ist. Konkret heisst das: Geschützt ist der Kopfbau von Ass. 701; rückseitig sind dagegen Veränderungen bzw. eine Aufstockung möglich.

Archivhinweis/Literatur

Handänderungsprotokoll Band 11, 109/161, alte Ass. Nrn. 420 = wohl ganze Anlage und 423 = Kosthaus/Mädchenheim (seit 1874). – JOHANN HOLLENSTEIN, *Aus der Geschichte von Bütschwil,* Bazenheid/Bütschwil 1979, Seiten 266/267. – DANIEL STUDER, *Die Gemeinde Bütschwil – Ortsbilder und Bauten,* Bazenheid/Bütschwil 1993, Seiten 188-190. – DANIEL STUDER (Hg.), *Kunst- und Kulturführer Kanton St.Gallen*, St.Gallen 2005, Seite 135.